

# Ruf nach Sitzverlegungsrichtlinie wird lauter

Die Europäischen Notarentage, die am 22. und 23. April 2010 in Salzburg stattfanden, standen ganz im Zeichen der Forderung des Notariats nach einer EU-Sitzverlegungsrichtlinie.



Michael Umfaher, Präsident der Österreichischen Notariatsakademie, begrüßt die Teilnehmer der 22. Europäischen Notarentage



Präsident Univ.-Doz. DDr. Ludwig Bittner, Ministerin Mag. Claudia Bandion-Ortner, Präsident Dr. Michael Umfaher



Dr. Marko Ilešić, Richter des Gerichtshofs der Europäischen Union, Luxemburg (L), Mag. Othmar Karas MBL-HSG, Mitglied des Europäischen Parlaments, Straßburg/Brüssel (F/B), Mag.a Evelyn Regner, Mitglied des Europäischen Parlaments, Stellvertretende Vorsitzende des Rechtsausschusses des Europäischen Parlaments, Straßburg/Brüssel (F/B), em. Univ.-Prof. Dr. Günter H. Roth, Institut für Unternehmens- und Steuerrecht, Universität Innsbruck (A)

Die hochrangigen Diskussionsteilnehmer auf dem Podium konnten dieser Forderung einiges abgewinnen. Die österreichischen EU-Parlamentarier Othmar Karas und Evelyn Regner kündigten an, eine gemeinsame Initiative im Europäischen Parlament in diese Richtung starten zu wollen. Sowohl Karas als auch Regner betonten, dass eine Regelung der Sitzverlegung von Gesellschaften im Binnenmarkt und zwar mit Sitzeinheit von Satzungs- und Verwaltungssitz zur Unterbindung der Aushebelung nationaler Schutzstandards, insbesondere für Gläubiger, Arbeitnehmer, Konsumenten und auch den Fiskus beitragen könnte. Es sei dies als Maßnahme zur Anhebung des ordnungspolitischen „bottoms“ zu verstehen.

Den Beiträgen der österreichischen EU-Parlamentarier ging eine eingehende Analyse des Sachstands von Prof. Günter H. Roth (Universität Innsbruck) voran, der ebenso die Meinung vertritt, dass die Niederlassungsfreiheit es durchaus zulasse, eine Sitzverlegungsrichtlinie in der Form zu gestalten, dass Satzungs- und Verwaltungssitz eines Unternehmens zusammenfallen müssen. Die Urteile des EuGH in den Rechtssachen Cartesio und Cadbury Schweppes hätten diese Rechtsansicht durchaus bestätigt. Mit besonderem Interesse verfolgten die Tagungsteilnehmer auch den Beitrag des EuGH-Richters Marko Ilešić, der seinerseits besonders auf das Cartesio-Urteil und auch auf die Art und Weise, wie Urteile dieser Art beim Gerichtshof zustande kommen, einging.

Im Anschluss daran diskutierten Vertreter der kleinen und mittleren Unternehmen, wie der Generalsekretär von UEAPME, Andrea Benassi, der per Videokonferenz auf dem Podium teilnahm, sowie Vertreter der Bundesarbeitskammer, des Kreditschutzverbandes 1870, Prof. Teichmann von der Universität Würzburg sowie Antonio Fernández-Golfín Aparicio, Notar und Mitglied der EU-Ratsarbeitsgruppe Gesellschaftsrecht, über die Zukunft europäischer Gesellschaftsformen. Besonders interessant ist hier der Meinungsstand zur Europäischen Privatgesellschaft. Dem ging eine Analyse des Sachstands von Univ.-Prof. Dr. Manfred Straube (Universität Wien) voran. Fazit der Diskussion zu diesem Punkt war, dass die Priorität eher bei der Sitzverlegungsfrage anzusetzen wäre, als bei der Schaffung neuer europäischer Gesellschaftsformen.

Bei der Abschlussrunde diskutierten Notare aus zahlreichen europäischen Ländern die weitere Entwicklung des Gesellschaftsrechts auf EU-Ebene. Auch hier wurde der Ruf nach einer Sitzverlegungsrichtlinie laut. SM



Univ.-Prof. Dr. Manfred Straube, Vorstand des Instituts für Unternehmens- und Wirtschaftsrecht, Universität Wien (A)



Me Antonio Fernandez-Golfín Aparicio, Mitglied der EU-Ratsarbeitsgruppe Gesellschaftsrecht, Notar in Madrid (E), Mag. Helmuth Gahleitner, Bundesarbeitskammer, Wien (A), Ronan Guerlot, französisches Justizministerium, Sektion für Zivilsachen, Rechtsberufe und internationale Rechtshilfe, Paris (F), Dr. Hans-Georg Kantner, Leiter Insolvenz, Kreditschutzverband von 1870, Wien (A), Univ.-Prof. Dr. Manfred Straube, Prof. Dr. Christoph Teichmann, Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Deutsches u. Europäisches Handels- und Gesellschaftsrecht, Julius-Maximilians-Universität Würzburg (D)



Dr. Bohdan Hallada, Notar in Prag (CZ), Dr. Daniel Malin, öffentl. Notar in Feldkirch (A), Me Federico Tassinari, Leiter Arbeitsgruppe Gesellschaftsrecht des Rats der Notariate der Europäischen Union (CNUE), Notar in Imola (I), Dr. Hartmut Wicke, Notar in München (D), Professor Niek Zaman, Notar in Rotterdam (NL)



Einer der Höhepunkte der Europäischen Notarentage: die Grußbotschaft von Bundesministerin Bandion-Ortner. Sie unterstützte darin deutlich die Idee einer EU-Sitzverlegungsrichtlinie

# Feier zum 50-jährigen Bestehen

Vor 50 Jahren, am 20. Mai 1960, wurde das Bundeskomitee der Freien Berufe (BUKO) gegründet. Bereits damals war der Großteil der heutigen Mitglieder, die gesetzlichen Interessenvertretungen der Architekten und Ingenieurkonsulenten, Apotheker, Ärzte, Notare, Patentanwälte, Rechtsanwälte, Tierärzte und Wirtschaftstreuhänder, dabei. Die Zahnärztekammer ist seit ihrer Gründung 2006 Mitglied. Begrüßt wurden die rund 130 Gäste der Jubiläumsfeier am 19. Mai 2010 in Wien vom Hausherrn, dem Vorstandsvorsitzenden der Bank Austria, Willibald Cernko, und dem Präsidenten des BUKO, Mag. Klaus Hübner.

Präsident Hübner startete mit seiner Begrüßung vor 6000 Jahren, wo bereits erste Tätigkeiten von heutigen Freien Berufen, wie die Heilkunst oder das Ingenieurs- und Architektenwesen, bekannt waren. Er spannte den Bogen über die Gründung des BUKO bis zu den heute gültigen Werten und Aufgaben der Freien Berufe.

Das anschließende Impulsreferat von Dr. Ronald Barazon, dem erfolgreichen Journalisten, Buchautor und langjährigen Chefredakteur der „Salzburger Nachrichten“, beleuchtete das Thema „Bewährungsprobe Europa“.

Der Vereinszweck des Bundeskomitees ist gemäß § 2 der Statuten die „Wahrung und Förderung der gemeinsamen standespolitischen und sonstigen Interessen der Angehörigen der Freien Berufe Österreichs“.

So war dann auch das Thema der Podiumsdiskussion „Zukunft der Freien Berufe – Aufgaben und Herausforderungen in einer modernen Gesellschaft“ ganz auf den Vereinszweck zugeschnitten. Im Anschluss an den offiziellen Teil nutzten die Gäste bei einem Buffet die Gelegenheit zu Networking und Gesprächen. CS

Justizminister a. D. und ÖNK-Präsident a. D. Dr. Nikolaus Michalek feierte seinen 70. Geburtstag, zu dem ihm Präsident Dr. Klaus Woschnak noch in seiner Amtszeit sehr herzlich gratulierte. NotaBene schließt sich den Glückwünschen an.

